

# antifa-rundbrief

Informationen der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes –  
VVN – Bund der Antifaschisten LV Schleswig-Holstein e.V.

Nr. 80

Juli 2013

## Zeitzeugenarbeit in Schleswig- Holstein

Die Zeitzeugenberichte waren in der Vergangenheit und sind auch noch in der Gegenwart ein wichtiges Feld unserer Arbeit bei der Aufarbeitung der NS- Geschichte in der VVN- Bund der Antifaschisten. Sie sind eine Ergänzung der Darstellungen, die man aus Geschichtsbüchern, Dokumenten und Filmen erfahren kann. Für viele, insbesondere junge Menschen, waren sie Schlüsselerlebnisse, die ihnen Zugang zur Geschichte des Hitlerfaschismus verschaffte. Zu Recht wird daher die Frage gestellt: Was tritt an ihre Stelle, wenn es diese Zeitzeugen nicht mehr gibt? Ich möchte zu dieser Diskussion einige Überlegungen beitragen.

Zunächst: Die Zeitzeugenarbeit hat sich in den letzten zehn Jahren zwangsläufig verändert. Ich erinnere mich an die Berichte von Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfern wie Etti und Peter Gingold oder unserer schleswig-holsteinischen Kameraden Fritz Bringmann, Karl- Heinz Lorenzen oder Viktor Andersen. Von ihnen haben wir viel gelernt, können von ihnen erzählen, aber wir konnten sie nicht ersetzen. Wir, die wir an ihre Stelle getreten sind, gehören zur nachfolgenden Generation, können uns höchstens auf die Zeugnisse dieser Kameradinnen und Kameraden berufen. Was wir berichten, sind unsere Erlebnisse als Kinder verfolgter Eltern und Großeltern. Da ist viel vom Alltag in der Nazizeit die Rede, eine Sicht, die für unsere Zuhörerinnen und Zuhörer meist neu ist. Auch Geschichtslehrer und Schulleiter geben nicht selten zu, dass sie in den Gesprächen mit uns hinzu gelernt hätten. Wir verknüpfen unsere Schilderun-

gen mit Zitaten aus Dokumenten (z.B. Reinhard Kühnl „Der deutsche Faschismus in Quellen und Dokumenten“), aus denen hervor geht, wie die Nazis systematisch, planmäßig gegen Menschen anderer Weltanschauung, anderer Religion, Herkunft und „Rasse“ sowie gegen Menschen mit Behinderungen vorgegangen sind. Wir belegen Ausgrenzung, Diffamierung, Berufsverbot bis zur Vernichtung von Menschen. Immer sprechen wir dabei auch über die Ideologie, die hinter diesen Verbrechen stand und finden viele Parallelen zu den Nazis von heute und zu den Positionen der NPD.

Immer öfter werden wir insbesondere von Jugendlichen gefragt, wie es denn nach der Befreiung vom Faschismus gewesen ist und wie wir die Zeit zwischen 1945 und 1960 beurteilen, die wir doch hautnah miterlebt haben, eine Zeit, die in den Schulbüchern nur als Zeit des Wiederaufbaus, der Marshall- Plan- Hilfe und des „Wirtschaftswunders“ beschrieben wird. Diese Zeit, wird noch immer mit Tabus belegt. Unlängst nannte die schleswig-holsteinische Ministerin Anke Spoorendonk dieses verordnete Verschweigen eine „zweite braune Vergangenheit“. Der jüdi-

sche Schriftsteller Ralf Giordano hatte sie zuvor „zweite Schuld“ genannt.

Über diese Zeit können nachfolgende „Zeitzeugen“ berichten, was sehr wichtig wäre, denn ohne Kenntnis jener Vergangenheit, die durch militärische Wiederaufrüstung, Einsetzung alter Nazis in Polizei und Justiz, durch die Verabschiedung von Notstandsgesetzen und durch Berufsverbote für Kommunisten und linke Demokraten gekennzeichnet ist, kann man nach unserer Meinung die Wiedergeburt faschistischer Ideologie in unserem Lande nicht erklären. Die Kontinuität des Faschismus aufzuzeigen, wird Aufgabe späterer antifaschistischer Zeitzeugen sein. Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf die Fortsetzung der Erinnerungsarbeit in den Gedenkstätten für die Verfolgten des Naziregimes und auf die Verlegung von Stolpersteinen zum

Fortsetzung S 5



Marianne und Günther Wilke  
Foto: Pewe, R-Mediabase

## Kommentar

Nach den Kommunalwahlen vom 26. Mai 2013 atmeten viele in den antifaschistischen Bündnissen auf: Obwohl es keine 5- Prozent- Klausel gab, gelang es der NPD nicht, die Zahl ihrer Mandate in Kreistagen und Stadträten wesentlich zu erhöhen. An den Wahlergebnissen ist ablesbar, dass die Losung „Keine Nazis in die Parlamente“ gegriffen hat und dass sich Aufklärungsaktionen, Demonstrationen, Kundgebungen und Blockaden gegen Naziaufmärsche gelohnt haben. Mit Genugtuung haben wir die Nachricht aufgenommen, dass die NPD im Kreis Pinneberg und in der Stadt Uetersen, wo sie flächendeckend kandidierte, draußen geblieben ist. Der NPD Landesvorsitzende Ingo Stawitz hatte offenbar den Mund zu voll genommen, als er eine deutliche Erhöhung der Sitze für seine Partei im Lande Schleswig- Holstein voraus sagte. Im Kreis Pinneberg und in Uetersen wehte ihm schon im Wahlkampf der Gegenwind scharf ins Gesicht. Der 1. Mai, an dem die Nazis durch Elmshorn marschieren wollten, wurde für die Gewerkschaften und das Bündnis gegen Rechts im Kreis Pinneberg zu einem eindrucksvollen Erfolg. Die Maidemonstration war größer und geschlossener als in den Vorjahren. Und schon zuvor hatte allein das Gerücht, in Wedel wolle die NPD zu einer überregionalen Aktion mobilisieren, rund

## Waren Befürchtungen der Antifaschisten übertrieben ?

500 Antifaschistinnen und Antifaschisten veranlasst, sich auf dem Rathausplatz zu einer Protestkundgebung einzufinden.

Dennoch darf nicht übersehen werden, dass es den Nazis gelang, ihren Sitz in der Kieler Ratsversammlung und im Lauenburger Kreistag für weitere fünf Jahre zu verteidigen und ein Ratsmandat in Neumünster zu erobern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Wählergemeinschaften gegründet, die „Wahlinitiative Kieler Bürger“ und die „Rechtsstaatliche Liga“ im Kreis Herzogtum Lauenburg. Spitzenkandidaten waren die bisherigen NPD- Ratsherren Gutsche und Oelke. Aber in Uetersen, wo neun Stimmen zum Mandat fehlten, im Kreis Pinneberg und in Neumünster trat die Nazi-Partei mit offenem Visier an. Und der NPD- Landesvorsitzende feierte selbst die Niederlage bei der Wahl zum Pinneberger Kreistag als Erfolg, weil er fast ohne Wahlwerbung 1105 Stimmen erreicht hatte.

Bei einer stärkeren Wahlbeteiligung wäre die Niederlage der Nazis noch deutlicher ausgefallen, meinen Sprecher „etablierter“ Parteien und trösten sich mit Blick auf die bevorstehenden Bundestagswahlen. Aber woher nehmen sie die Gewissheit, dass es gelingen wird, eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen ? Ist nicht auch die Tatsache,

dass nicht einmal die Hälfte aller Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben, zum großen Teil bereits ein Protest gegen den fortschreitenden Abbau sozialer und demokratischer Rechte? Aus diesem Reservoir der Nichtwähler bedienen sich ja nicht nur die großen Parteien, auch die Rechten sehen Möglichkeiten und das ist keineswegs unrealistisch, denn rechte Einstellungen verschwinden nicht von einem Tag zum anderen. Immerhin hat nach einer im vorigen Jahr erhobenen Umfrage des Friedrich- Ebert- Instituts zehn Prozent unserer Bevölkerung ein geschlossenes rechtsradikales Weltbild und mindestens 15 Prozent der Bundesbürger können sich vorstellen, eine rechte Partei zu wählen. Dass diese Situation so ist, daran haben auch jene Parteien schuld, die sich in der Vergangenheit und aktuell immer noch gegen ein Verbot der NPD aussprechen. Die CDU/ FDP- Bundesregierung hat das ja ausdrücklich bekräftigt – trotz NSU- Skandal und nicht enden wollender Enthüllungen über das Ausmaß des braunen Terrors in unserem Land. Nach der Wahl ist vor der Wahl.

Das antifaschistische Bündnis darf in seinen Aktivitäten nicht nachlassen, nicht in Wahlzeiten und auch nicht danach.

Günther Wilke

### Unsere Zeitzeugen- termine März – Juni 2013

06.03.	Kommunales Kino Kiel (50er Jahre)
13.03.	Jakob-Burckhard-Gymnasium Lübeck
22.03.	Landesgedenkstätten - Tagung S.-H. in Bad Malente
24.03.	Rat für Kriminalitäts-Prävention, Reinfeld
12.04.	Otto-Hahn-Gymnasium Geesthacht (mit VVN-Ausstellung)
16.04.	Vorbereitung Theaterstück (siehe Kirchentag)
22.04.	Institut für die Geschichte der Hamburger Juden (Beim Schlump 83)
01-05.	Redebeitrag auf der offiziellen Maifeier des DGB, Elmshorn
03.05.	Evangelischer Kirchentag Hamburg: Theateraufführung (Zeitzeugen Steffi Wittenberg und Marianne Wilke)
24./25. 05.	Bundeskonferenz Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste in Berlin
04.06.	KDW Neumünster (50er Jahre), VVN-BdA / Bündnis gegen Rechts
11.06.	Pax Christi Plenumsversammlung in Hamburg

# Film- und Diskussionsabend zum Tag der Befreiung

## Zerschlagung der Gewerkschaften

### Generalstreik in Mössingen

Am 17. Mai führte die VVN / BdA Elmshorn im Bündnis mit dem DGB anlässlich des 80. Jahrestages der Zerschlagung der Gewerkschaften durch die Nazis einen Film – und Diskussionsabend durch.

Es wurden Originalwochenschauen vom 1. Mai 1933 gezeigt und der Film „Das ist nirgends nichts gewesen außer hier“. Er berichtet von dem Generalstreik der Arbeiterschaft in verschiedenen Textilbetrieben des schwäbischen Ortes Mössingen. Hier setzten Sozialdemokraten und Kommunisten ein politisches Zeichen gegen die Machtübertragung auf Adolf Hitler und seine faschistischen Regierung. Die Hoffnung bei dem im ganzen Reich von der KPD ergangenen Streikaufruf war, damit die Herrschaft des Nationalsozialismus noch abwenden zu können - nach dem Vorbild des Generalstreiks gegen den rechts-extremen Kapp-Putsch im Jahr 1920. Die als „Mössinger Generalstreik“ bezeichneten Aktionen gelten als der deutschlandweit einzige Versuch, die Machtübernahme Adolf Hitlers am ersten Tag nach dessen Ernennung zum Reichskanzler (30. Januar 1933) durch einen Generalstreik zu vereiteln. Die Organisatoren des Streikes berichteten in dem Film über ihre Erfahrungen. Sie betonen, dass ihr Handeln richtig war und sie Zeit ihres Lebens immer antifaschistisch aktiv geblieben sind. Einige von ihnen wurden vom NS-Regime eingekerkert, gedemütigt und gefoltert, keiner von ihnen hat sich brechen lassen von den Peinigern.

Die Ereignisse in Mössingen waren zwar „einzigartig“, was den 31. Januar 1933 betrifft, nicht jedoch im Hinblick auf Widerstandsaktionen allgemein zwischen diesem Tag und dem Tag der Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes am 24. März 1933. Und so blickten wir in der interessanten und lebhaften Diskussion auf den Kreis Pinneberg.



### Widerstand im Kreis Pinneberg

Die Arbeiterparteien und Gewerkschaften wären - so meinen viele - in der Lage gewesen, dem Faschismus Einhalt zu gebieten, wenn sie sich nur einig gewesen wären. Doch bekanntlich war die Arbeiterbewegung gespalten. Insgesamt gilt das auch für den Kreis Pinneberg, aber hier war die Bereitschaft und der Wunsch zum gemeinsamen Handeln sowohl bei der SPD als auch bei der KPD und den Gewerkschaften sehr stark vorhanden. Zu einer großen gemeinsamen Aktion von Sozialdemokraten und Kommunisten kam es in Elmshorn am 10. Februar 1933. Das Ortskartell der Gewerkschaft, SPD, SAP und KPD waren sich einig, gemeinsam etwas zu unternehmen. An der Demonstration beteiligten sich etwa 3.500 Menschen - bei 17.000 Einwohnern Elmshorns eine ganze Menge. Einige Geschäfte hatten geschlossen. Zum Abschluß sprachen Peter Hasenberg (KPD) und Heinrich Hauschild (SPD) zu den Demonstranten. Zu vergleichbaren Aktionen kam es in Pinneberg (18.2.) und Uetersen (20.2.).

Peter Hasenberg und Heinrich Hauschild waren zentrale Akteure auch bei der Selbstbefreiung Elmshorns im Mai 1945. Bei unseren traditionellen Antifaschistischen Stadtrundgängen war die Nicolaiikirche, wo mit der Aktion „Weiße Flagge“ diese Widerstandsaktion ihren Ausgang hatte, immer ein wichtiger historischer Ort.

Und es gab einen weiteren hochaktuellen Bezug! Am 1. Mai dieses Jahres versuchten Neonazis erneut einen Aufmarsch in Elmshorn. Dank der entschiedenen Gegenwehr eines breiten antifaschistischen Bündnisses wurde diese Provokation verhindert.

### Letzte Meldung

Eine eindrucksvolle Mahnkundgebung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung der Nazis fand unter dem Motto „80 Jahre danach“ in Kellinghusen statt. Veranstalter war ein Netzwerk aus verschiedenen Verbänden und Organisationen, das bis Jahresende in verschiedenen Veranstaltungen über den Hitlerfaschismus aufklären will. Aufgebaut wurde eine Ausstellung, die schon am 10. Mai 2013 im Kieler Literaturhaus gezeigt wurde. In seiner Eröffnungsrede zitierte Walter Vietzen, Sprecher des Arbeitskreises Bücherverbrennung, den Dichter Heinrich Heine, der 1823 schrieb: „Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“ Wie Recht der Dichter hatte, sollte sich nach der Machtübertragung an die Nazis zeigen.

Beiträge zum Thema leisteten Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen, die aus Büchern vorlasen, die damals auf dem Scheiterhaufen vernichtet wurden. Am 18. und 19. Juni fanden an der GMS Projekttagge gegen Rassismus mit 20 verschiedenen Angeboten statt.

# Friedensprozess einleiten!

## Der Stellvertreterkrieg gegen Syrien

Am Samstag den 8.6. trafen sich FriedensfreundInnen aus Schleswig-Holstein in Neumünster um sich Klarheit über den Krieg in Syrien zu verschaffen und über Chancen für Frieden zu beraten. Eingeladen hatte der Zusammenarbeitsausschuss der Friedensbewegung Schleswig-Holstein (ZAA) mit Unterstützung der VVN-BdA. Mit der freien Journalistin Karin Leukefeld, als Expertin für den Nahen Osten, gelang es das Thema umfassend zu bearbeiten.

Bereits nach kurzer Zeit des Protestes gegen das syrische Regime wurde deutlich, dass ausländische Mächte den Protest nutzen, um das Assadregime zu beiseitigen. Die einen um Syrien in einen Staat der Moslembrüderschaft zu verwandeln, andere um die Vorherrschaft im Nahen Osten zu erlangen. Islamistische schwer bewaffnete Kämpfer drangen in Syrien ein und trugen entschieden dazu bei, dass aus friedlichen Demonstrationen für Demokratie und Freiheit ein Krieg in Syrien wurde.

Schnell wurde bekannt, dass Katar und Saudi Arabien enorme Geldsummen aufbringen um Waffen zu kaufen, auch aus Deutschland, die dann nach Syrien eingeschleust wurden.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass NATO Staaten und die EU Katar und Saudi Arabien politisch unterstützen. Besonders die Länder Frankreich und Großbritannien als ehemalige Kolonialmächte, die USA, Deutschland, Israel und die Türkei ein Land, das eine Führung im Nahen Osten anstrebt.

### Die geostrategischen Ziele

...der USA, aber auch der NATO Staaten, haben Vorrang. Eine Einflusszone vom Mittelmeer bis nach Zentralasien so lautet die Doktrin der USA. (Beschrieben in dem Buch „USA einzige Weltmacht“). Syrien und der Iran verfolgen eine vom Westen unabhängige Politik. Dabei werden sie unterstützt von Russland, das vertragsgemäß Waffen an Syrien liefert.

Russland hatte bereits vor Jahren deutlich gemacht, dass es eine Vormachtstellung der NATO bzw. der USA im Nahen Osten nicht akzeptiert. Wer den Nahen Osten kontrolliert, kontrolliert das Öl und das wird weder Russland noch China noch andere Staaten akzeptieren.

Syrien wurde zum Kriegsschauplatz auf dem ausländische Mächte ihre Interessenkonflikte austragen. Menschenrechte, Völkerrecht, Demokratie spielen keine Rolle mehr.

### USA tritt in den Krieg gegen Syrien ein

Am 14.6. verkündet Obama, dass die USA Waffen an die „Aufständischen“ liefern werden, da die syrische Armee angeblich Chemiewaffen einsetzt. Andere Berichte besagen, dass die sog. Freie Syrische Armee das Giftgas eingesetzt hat. Interessant ist, dass die USA in dem Moment Waffen liefert in dem die syrische Armee die Oberhand gewinnen könnte.

Wird die Syrienkonferenz, die von Russland und den USA durchgesetzt werden soll unter diesen Voraussetzungen stattfinden? Wie wird sich das Verhalten der USA auf den Nahen Osten auswirken – Eskalation oder Frieden?

### Friedensprozess einleiten! Die Syrienkonferenz muss stattfinden!

Die internationalen Mächte, die hinter Katar und Saudi Arabien stehen, sind es, die einen Friedensprozess einleiten könnten. Sie müssen sich einigen - sie haben die Macht und die Möglichkeiten ihre „Vasallen“ in die Schranken zu weisen. Das ist nicht einfach, zu lange hat man gewartet und gehofft, dass man seine Interessen über die Moslembrüderschaft durchsetzen kann und die syrische Armee den Krieg verliert. Mittlerweile sind fast alle Länder im Nahen Osten mehr oder weniger an dem Krieg beteiligt.

Wieder werden aber fast unannehmbare Bedingungen gestellt z.B. soll Iran nicht teilnehmen dürfen.

Neben der Regierungsdelegation soll eine Delegation teilnehmen, die aus der

Moslembrüderschaft, der Opposition (Nationale Koordination) und den Kurden zusammen mit Unabhängigen und dem demokratischen Forum zu je einem Drittel bestehen soll.

Die deutsche Politik ist aufgefordert endlich etwas zu dem Friedensprozess beizutragen.

Neuste Umfragen haben ergeben, dass ca. 70% der Syrer, bei aller Kritik an dem Regime, hinter der derzeitigen Regierung stehen. Die Armee kämpft motiviert um ihr Land zu verteidigen. In Syrien herrscht kein Bürgerkrieg und kein Religionskrieg. Die Christen, Aleviten, Schiiten und Sunniten haben mehr oder weniger friedlich zusammengelebt. Es gab und gibt innenpolitische Konflikte, wie sie in Polizei- und Geheimdienststaaten üblich sind, die gelöst werden müssen, das ist aber Sache der syrischen Bevölkerung.

Es gibt Friedens- und Demokratiegruppen in Syrien, die schon seit Jahren versuchen demokratische Rechte in Syrien zu erreichen. Werden sie endlich ernst genommen und nicht zwischen den Fronten aufgegeben? Wir hoffen, dass die Syrienkonferenz im Juli in Genf stattfindet. Es wäre ein erster Schritt. Was kann die internationale Initiative „Peace in Syria“ zu deren Unterstützer von deutscher Seite aus Rolf Becker, Norman Paech und Hans von Sponneck zählen bewirken? Bernd Meimberg



Karin Leukefeld

# Eine Erfolgsgeschichte geht weiter

## Antifaschistische Stadtwanderung in Flensburg

Nach jahrelanger Forschungsarbeit erschien 1993 im VAS Verlag für Akademische Schriften in Frankfurt der Heimatgeschichtliche Wegweiser zu Stätten des Widerstandes und der Verfolgung 1933–1945, Schleswig-Holstein I, Nördlicher Landesteil; Autorin: Irene Dittrich; Herausgegeben vom Studienkreis Deutscher Widerstand. Zur Erstellung dieses Bandes haben damals viele Mitglieder der VVN-BdA und NS-Opfer mit Hinweisen und Bereitstellung von Materialien beigetragen. Der Heimatgeschichtliche Wegweiser umfasst die Städte Flensburg und Kiel sowie die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Plön, Rendsburg-Eckernförde und Schleswig-Flensburg und hat den Charakter eines Handbuches mit den Schwerpunktsthemen: Widerstand und Naziterror, Rassische Verfolgung und

Euthanasie und Konzentrationslager und Zwangsarbeit.

Für zahlreiche Orte konnten noch erhaltene Bauwerke, Gräber, Mahnmale, Gedenksteine und Gedenkstätten festgestellt werden. Sie geben einen Anhaltspunkt und regen zu weiteren Nachforschungen an.

Auf der Grundlage des Wegweisers hat 1995 die VVN-BdA Kreisvereinigung Flensburg zusammen mit der Autorin Irene Dittrich einen antifaschistischen Stadtrundgang Auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand 1933–1945 in Flensburg als Broschüre herausgegeben.

Seitdem ist die Broschüre ein aufschlussreicher Begleiter auf vielen Stadtrundgängen gewesen. Da die Auflage langsam vergriffen ist und die weitere Erforschung der NS-Zeit auch neue Erkenntnisse gebracht hat, beschloss die VVN-BdA Kreisvereinigung Flensburg vor einigen Jahren die Broschüre zu überarbeiten und neu herauszugeben. Es hatte dann wieder einmal lange

gedauert, aber zum 1. Mai 2013 war - in Kooperation mit der Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte (GFS) und mit Unterstützung von Sydslesvigsk Oplysningsforbund (SOF) - die zweite überarbeitete und erweiterte deutsch-dänische Ausgabe unserer antifaschistischen Stadtwanderung auf der Straße. Die Broschüre ist so aufgebaut, dass der Leser ohne Mühe mit dem Wegweiser den historischen Spuren folgen kann. Den einzelnen Stationen der Stadtwanderung sind Informationen zu Gebäuden, zu der individuellen Geschichte der Menschen in Widerstand und Verfolgung und zum historischen Hinter-

grund der Stadtgeschichte während der NS-Zeit von 1933 bis 1945 zugeordnet.

Neu in die Broschüre aufgenommen sind die Themen und Stationen Flensburger Sintis in der NS-Zeit, Verfolgung Homosexueller, Mahnmale Harrislee Bahnhof und Projekt Stolpersteine in Flensburg. Erwähnung finden auch die in den letzten Jahren entstandenen Gedenk- und Hinweistafeln, sowie die Straßenbenennungen nach Antifaschisten und NS-Opfern.

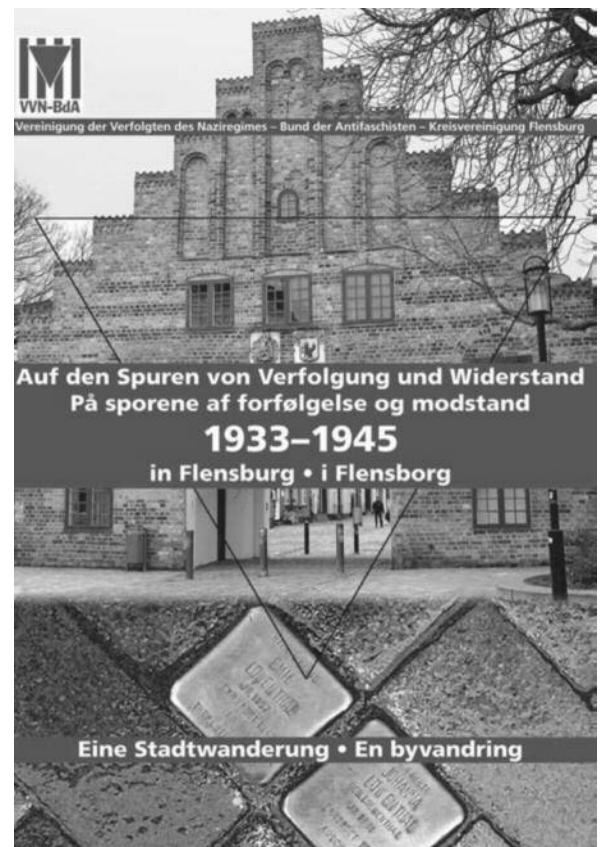
Mit der neuen Broschüre wollen wir auch weiterhin zur Auseinandersetzung mit unserer Heimatgeschichte der NS-Zeit beitragen, denn wir können nur aus der Geschichte lernen, wenn die Vergangenheit nicht dem Vergessen überlassen wird.

Interessierte Gruppen können mit der VVN-BdA in Flensburg eine Stadtwanderung mit Führung vereinbaren. Kontaktadresse: Ludwig Hecker, Schulze-Delitzsch-Straße 44, 24943 Flensburg, Telefon 0461-27237

### Fortsetzung von Seite 1

Gedenken an die Opfer des Faschismus.

Junge Menschen stehen unseren Berichten fast überall aufgeschlossen gegenüber. Offene Gegnerschaft gibt es nur sehr selten. Hier und da wird allenfalls gefragt, was unsere Berichte mit dem Leben der heutigen Jugend zu tun haben. Seit Bekanntwerden des NSU-Skandals greift allerdings vielmehr eine andere Wahrnehmung Platz, durch die Antifaschismus wieder einen höheren Stellenwert bekommt, obwohl CDU/CSU- und FDP-Politiker allein schon den Begriff Antifaschismus aus dem allgemeinen politischen Vokabular streichen wollten, weil der ein „Kampfbegriff“ sei. Junge Menschen horchen auf, wenn wir auf die Musikgruppe „Die Ärzte“ hinweisen, die im Refrain eines Songs betonen: „Es ist nicht deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist, es wär` nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“ Diese Aufforderung zum gemeinsamen Handeln wird verstanden.





## Kurzer und knapper Blick nach Kiel

Am 1. Mai 2013, dem Tag der Arbeit, zieht bei sonnigem Wetter ein Demonstrationszug von ca. 3 000 Menschen durch Kiel.

2013 ist kein Jahr wie jedes andere, denn am 2. Mai 1933, vor 80 Jahren, stürmten Nazischlägertrupps die Gewerkschaftshäuser.

Frank Hornschu, DGB Regionsgeschäftsführer und Kreisverbandsvorsitzender in Kiel erinnert

in seiner Rede an die Gewerkschafter, Gewerkschafterinnen und Betriebsratsmitglieder, die von den Nazis verhaftet, verschleppt, gefoltert und ermordet wurden und mahnt:

„...Unsere Geschichte verpflichtet uns zum Handeln gegen Faschismus, Rassismus, Antisemitismus und Intoleranz. Der 1. Mai ist unser Fest der Solidarität und kein Ort für Nazis...“.



Am 4. Mai 2013 rief der Kieler „Runde Tisch gegen Rassismus und Faschismus“ zu einer Demonstration auf, um der Forderung nach Schließung des von Nazis betriebenen Ladengeschäfts „PLS-Werkzeuge“ in Gaarden Nachdruck zu verleihen.

Über 600 AntifaschistInnen demonstrierten für einen solidarischen und kulturell vielfältigen Stadtteil ohne Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus. Auch die Polizei beteiligte sich - mit einem großen Aufgebot.



## Einladung

4. August  
Tagesausfahrt  
zur Gedenkstätte  
Husum-Schwesing  
und nach Friedrichstadt

Kosten der Busfahrt. 10 €

Anmeldung:  
Marlen Goischke,  
Tel. 04103-818968  
marlengoischke@yahoo.de

oder Dr. Jürgen Brüggemann,  
Tel. 04121-81230  
juergen-christine@bruegge48.de



KZ-Husum-Schwesing 1944

Berichte  
und Fotos (5)  
Christel Pieper-Kiel,  
1 Foto FU-Berlin  
1 Foto RAF 2.12.1944

## ...Blick nach Kiel

Am 2. Mai 2013 wird im Rahmen der Aktionstage „Gedenken an die Zerschlagung der freien Gewerkschaften vor 80 Jahren“ des DGB in Kiel die Ausstellung „Neofaschismus in Deutschland“ gemeinsam mit der Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“ im Kieler Gewerkschaftshaus in Kiel gezeigt.

Die Ausstellungen wurden nach einer kurzen Einführung der DGB Regionsvorsitzenden Frank Hornschu und eines Grußwortes des DGB Nord Vorsitzenden Uwe Polkaen von der Stadtpräsidentin Cathy Kietzer eröffnet. Einen würdigen Rahmen verlieh der Ernst Busch Chor der Eröffnung mit Zitaten und Liedern u.a. von Brecht.



Am 7. Mai 2013 war dann unsere Veranstaltung vom „Runde Tisch gegen Rassismus und Faschismus-Kiel“ im Gewerkschaftshaus zum Thema: **Unter den Augen des Staates - Naziterror und Geheimdienstskandal.** Referent Paul Wellsov, Mitautor von Schreddern, Spitzeln, Staatsversagen, Hg. Bodo Ramelow, VSA-Verlag, 2013. Um die 50 Besucher kamen, um mehr über die Hintergründe der „Nationalistischen Untergrund“(NSU)-Verbrechen zu erfahren und u.a. der Frage nachzugehen, wie viel Staat in der NSU steckt. Paul Wellsov klärt über das weitere Umfeld der Unterstützer und der Geheimdienste auf.

Rechtsanwalt Alexander Hoffmann, Nebenklägervertreter des NSU-Prozess in München, bereichert später den Abend und die Diskussion mit seinen brandneuen Berichten der bisherigen Verhandlungstage. Siehe dazu „Prozessberichte aus Sicht der Nebenklage gegen Verantwortliche des NSU“ [www.nsu-nebenklage.de](http://www.nsu-nebenklage.de)



Am 15. Mai 2013 habe ich zusätzlich zu meinen Stadtgängen „Stolpersteine in Kiel“ einen neuen Stadtteilgang über die Stolpersteine in Kiel-Gaarden angeboten. Der Rundgang fand im Rahmen einer Projektwoche vom 13.05. bis 17.05.2013 „Demokratie stärken - Rechtsextremismus bekämpfen“ vom Berufsschulzentrum Technik (RBZ) in Gaarden statt. Im nächsten Jahr wird er im Programm vom Bildungsverein [www.geostepbystep.de](http://www.geostepbystep.de) aufgenommen. Er kann aber auch, wie alle meine Stadtgänge, individuell als Gruppentour gebucht werden.

Am 13. August 2013 findet die nächste Stolpersteinverlegung mit Gunter Demnig in Kiel statt.



Christel Pieper und Gunter Demnig

## Termine

6. August, Hiroshimtag, in Wedel  
20 Uhr am Mühlenteich  
Information, Texte, Gedichte, Musik

13. September, 18 Uhr in Wedel  
Gebr.-Humboldt-Schule, Rosengarten 18  
„Bundestagswahl: NPD und ihre Ableger“  
Referent: Andreas Speit

### VVN-BdA Gruppe Lübeck/Lauenburg Filmabende aus der Reihe „Bibliothek des Widerstands“

Jeden dritten Donnerstag im Monat laden wir zu einem öffentlichen Themenabend in das Gewerkschaftshaus ein. Seit zwei Monaten zeigen wir mit Hilfe eines Beamers Filme aus der „Bibliothek des Widerstands“. Die Bibliothek dokumentiert und reflektiert Kämpfe für soziale Veränderung, weltweit von den Sechziger Jahren bis heute. Jeder Band ist ein LAIKA-Mediabook: ein Hardcover-Buch mit einer Dokumentarfilm-DVD. Bisher sind 18 Bände erschienen. Als erstes zeigten wir den Film über Mumia Abu Jamal: Der Kampf gegen die Todesstrafe und für die Freiheit der politischen Gefangenen. Nachzulesen in unserem ZEIT-ZEUGEN Nr. 5. Als zweiten Film zeigten wir „Die blutigen Tage von Genua-G8-Gipfel (Juli 2001), Widerstand und Repression“.

Der Film beginnt mit der Ermordung von Carlo Giuliani, 23 Jahre jung, getroffen von einer Polizeikugel aus nächster Nähe. Der 20-jährige Carabinieri Mario Placanica tötet ihn mit einem Kopfschuß aus nächster Nähe. Silvio Berlusconi setzte das G8-Gipfeltreffen unbeeindruckt fort. Mit beispielloser Brutalität ging die Polizei gegen die 300.000 Demonstranten vor.

Es gab mehr als Tausend Verletzte, Hunderte wurden in Kasernen inhaftiert und dort teilweise schwer misshandelt. Das Schengener Abkommen wurde außer Kraft gesetzt, alle Grenzen wurden hermetisch abgeriegelt. Über 20.000 Bereitschaftspolizisten wurden in Genua konzentriert.

Der britische Guardian schrieb: „Genua sagt uns, dass wenn der Staat sich bedroht fühlt, alle Gesetze von ihm außer Kraft gesetzt werden, es herrscht die blanke Gewalt, die schrankenlose Willkür.“ Diese Filme und Bücher aus dieser Dokumentarfilmreihe muß man gesehen haben. Schaut mal ins Internet unter [www.laika-verlag.de](http://www.laika-verlag.de) Bibliothek des Widerstands“, dort sind alle bisher herausgegebenen Filme dokumentiert.

Wenn Ihr sie auch zeigen möchtet, so können wir sie Euch alle ausleihen gegen eine kleine Spende. Außerdem bieten wir Euch unseren „ZEIT-ZEUGEN“ an, der alle viertel Jahr erscheint. Bestellt werden kann er bei VVN-BdA KV Lübeck/Lauenburg.

Lore Meimberg Tel. 04543 7107 Email: Lore.Meimberg.Eke@t-online.de

#### Kontakt:

- ▼ Schleswig-Holstein: Hartmut Büchsel, Gasstr. 12, 24340 Eckernförde [vvn-bda-sh@t-online.de]
- ▼ Kiel: Christel Pieper, Lindenstr. 9, 24118 Kiel, [vvn-bda-kiel@gmx.de]
- ▼ Flensburg: Ludwig Hecker, Schulze-Delitzsch-Str. 44, 24943 Flensburg
- ▼ Neumünster: Heiner Wadle, Looper Weg 25, 24536 Neumünster
- ▼ Norderstedt: Karin Nieswandt, Kastanienweg 5, 22846 Norderstedt [Nieswandt-Karin@t/online.de]
- ▼ Kreis Pinneberg: Dr. Jürgen Brügge-mann, Kaltenweide 77, 25335 Elmshorn [juergen-christine@bruegge48.de]
- ▼ Wedel: Marlen Goischke, Trischenstr. 5d, 22880 Wedel, m.goischke@web.de
- ▼ Barmstedt: Dr. Günther Thiel, Meßhorn 38, 25355 Barmstedt
- ▼ Rendsburg/Eckernförde: Hartmut Büchsel, Gasstr. 12, 24340 Eckernförde, [vvn-bda-sh@t-online.de]
- ▼ Elmshorn: Sonja Stein, Saarlandhof 29, 25335 Elmshorn
- ▼ Dithmarschen: Klaus Looft, Bäckerweg 4, 25719 Barlt
- ▼ Itzehoe: Volker Blaschke, Stormstr. 13, 25524 Itzehoe [v.blaschke@web.de]
- ▼ Lauenburg/Lübeck: Lore Meimberg, Dorfstr. 16, 23898 Sirksfelde [lobemeimberg@t-online.de]
- ▼ Ost-Holstein, Volker Rätzke: [vr.vvnbdah@email.de]  
*www.schleswig-holstein.vvn-bda.de*  
*Neofakommission Küste:*  
*www.kueste.vvn-bda.de*

Vi.S.d.P.: Marianne Wilke; Druck: Gesellschaft für Nachrichtenerfassung und Nachrichtenverbreitung mbH in Köln, Venloer Str. 440, 50825 Köln, Tel. 0221-21 16 58, gnn-koeln@netcologne.de

### Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten e.V. ist die älteste und größte antifaschistische Organisation in Deutschland und steht für ein Leben ohne Krieg und Faschismus.

- Ich interessiere mich für die Arbeit der VVN-BdA. Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial.
- Ich unterstütze die Arbeit der VVN-BdA mit einer einmaligen/regelmäßigen Spende von ..... Euro\*.
- Bitte schicken Sie mir eine Spendenbescheinigung
- Ich möchte Mitglied der VVN-BdA werden.

Name: .....

Adresse: .....



Bitte einreichen an:

#### VVN-Bund der Antifaschisten e.V. – LV Schleswig-Holstein

Lindenstr. 9, 24118 Kiel, Tel.: H. Büchsel, 04351-666 08 05, Fax: M. Wilke, 04103-180 200,  
E-Mail: vvn-bda-sh@t-online.de

\* Gemeinnütziges Spendenkonto: VVN-Bund der Antifaschisten e.V., VR Bank Flensburg-Schleswig e.G.  
BLZ 216 617 19, KNR 4 332 970